

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Bestellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Anfertigungsgebühr 8 kr. per Seite.

## Das Wort an den Justizminister.

Die dritte Interpellation, welche von Seite der Linken bereits gestellt worden, ist jene der Abgeordneten Taufferer, Rehbauer und Genossen und betrifft die Gerichtssprache in Krain.

Es ist fürwahr nicht leicht ein anderer Fall charakteristischer für die Verwirrenheit der Zustände, unter denen die Deutschen in Oesterreich heutzutage leiden. Der oberste Gerichtshof entscheidet, daß die gesetzliche Gerichtssprache in Krain die deutsche sei. Das Grazer Oberlandesgericht hält diese Entscheidung für normativ und theilt in Folge dessen dieselbe allen in seinem Sprengel befindlichen Gerichten mit. Man sollte meinen, das Alles sei selbstverständlich; aber nein, Se. Excellenz der Leiter des Justizministeriums hält dies gar nicht für selbstverständlich, im Gegentheil, er belehrt die Gerichte jenes Sprengels, die Entscheidung des obersten Gerichtshofes sei die Entscheidung eines einzelnen Falles, und eine allgemeine und bindende Bedeutung, wie das Grazer Oberlandesgericht in derselben anerkennen wollte, habe sie keineswegs.

Die Wichtigkeit und große Bedeutung der Interpellation Taufferer-Rehbauer liegt auf der Hand, denn sie betont es scharf und bestimmt, welche Gefahr für den Richterstand vorhanden sei, wenn die Unabhängigkeit desselben durch verartige Belehrungen erschüttert wird. Der Erlass vom 6. Oktober ist nach den bestehenden Gesetzen unzulässig im Gang der Rechtspflege, da das Justizministerium als Verwaltungsbehörde in keiner Weise berufen ist, den Gerichten Weisungen über Richtersprüche zu erteilen.

Die Interpellation hebt scharf und schneidig hervor, der betreffende Erlass sei weder gesetzlich gerechtfertigt, noch bindend, sei bedauerlich, weil das Ministerium als oberster Hüter der rechtlichen Ordnung das Ansehen der Richtersprüche vor der Öffentlichkeit herabsetzt, die

Autorität der Gerichte untergräbt und damit die rechtliche Ordnung im Staate, die Grundbedingung seiner Existenz schädigt und gefährdet. —sch—

## Zur Geschichte des Tages.

Gelegentlich der Schilderung unserer Preßzustände ist der Regierung ein Spiegel vorgehalten worden, so wahr und rein, wie kaum jemals noch, seit es wieder eine Verfassung gibt. Wenn sich die Linke im Kampfe so fortsetzt, dann ist es doch möglich, daß sie sich bezüglich des freien Wortes ein höheres Ziel setzt, als die Regelung des Konstitutionswesens.

Der Ausschuss, welchen das Abgeordnetenhaus aus sämtlichen Abteilungen zusammen gewählt, um den Mißbilligungsantrag der Linken vorberathen zu lassen, ist bereits schlüssig geworden. Die Mehrheit erklärt, der Vorwurf des Justizministers, daß die deutsch-böhmischen Abgeordneten das Strafgesetz übertreten, ist keine persönliche Beleidigung und liegt deshalb kein Anlaß vor, die Mißbilligung auszusprechen. Die Mehrheit des Hauses wird bestimmen, die unterliegende Partei aber ist um eine bittere Erfahrung reicher und wünscht wir nur, die Linke möge sich dadurch weiter links gedrängt fühlen.

Die „Dangsam voran“-Politik Oesterreichs verzeichnet einen neuen Erfolg. Der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses muß, durch die Entscheidung des obersten Gerichtshofes genöthigt, einen Nachtragskredit von 750,000 fl. beantragen zur Ablösung des Lehens Brana in Dalmatien. Hätte man die Verhandlung rechtzeitig begonnen, so wäre es möglich gewesen, dieses Lehen um 200,000 fl. abzulösen, mehr als eine halbe Million zu ersparen!

Der Abbruch des persönlichen Verkehrs unserer Gesandtschaft in Bukarest mit der dortigen Regierung

ist ein Gebot, zu welchem die Thronrede des Königs Karl genöthigt. Nachgeben wird Rumänien wohl nicht, so lange Rußland und England hinter demselben stehen. Diese Mächte sind es, die schon vor der Thronrede geschoben, den königlichen Redner und seine Regierung stützen, weil dies den Interessen nützt — den politischen in Petersburg, den volkswirtschaftlichen in London.

Der revolutionäre Ausschuss in Rußland wendet sich mit einem Aufrufe an die Bauern und verlangt: eine neue Bodenvertheilung ohne Ablösung, Herabsetzung der Steuern, Selbstverwaltung der Gemeinden und Einberufung einer gewählten Abgeordnetenversammlung, welche über Krieg und Frieden entscheiden soll. Dieses Wort wird seinen Ort nicht finden. Auf die Mitwirkung der russischen Bauern kann nur ein Programm rechnen, welches sie auffordert, gegen die Städte zu ziehen, die Höfe der Gutsbesitzer zu überfallen, zu plündern, zu sengen und zu brennen, todt zu schlagen und sich im Schnapfe zu erlösen. Der Selbstherrscher wird nach diesem Aufrufe nur seine Gewaltmittel vermehren und rücksichtsloser anwenden und es wird die Drohung der Riblisten sich erfüllen, daß der Kampf gegen Alexander III. fortgeführt werden soll, wie gegen seinen Vater.

## Vermischte Nachrichten.

(Auch ein gekröntes Haupt.) Der König Abberkut von Dahomey wird in nächster Zeit nach Petersburg kommen. Derselbe hat einen ungewöhnlich großen Kopf, sehr lange Finger und ist sehr klein von Gestalt. Abberkut trägt vorherrschend rothe Kleidung. In seinem Königreiche ist er sehr beschäftigt, er ist Steuer-Einnehmer, Richter und Henker zugleich, und besorgt außerdem die Geschäfte eines Justiz- und Finanzministers. Vor Kurzem noch — es sind höchstens zwei Jahre her, — nährte sich

## Feuilleton.

### Die falsche Prinzessin.

Eine Kriminalgeschichte.

(Schluß.)

„Nachher ließ sie mich bei verschiedenen Gelegenheiten in der Nacht heimlich in's Haus; und so ward das Werk vollführt, und die letzte Leaton wäre für die Ermordung der anderen auf dem Schaffot umgekommen, hätte mich nicht Satan gerade zuletzt im Stiche gelassen! Es war nothwendig, uns Antony More's zu entledigen; aber ich war nicht schnell genug dabei. Er bekam Wind und entflo, und Sie kennen den Ausgang — ein Schiffbruch, ein Geständniß, und Agnes' Verhaftung, Prozeß und Verurtheilung. Aber Agnes ist schuldlos! schuldlos sogar an der Entwendung der Juwelen und Dokumente der Prinzessin Gentillesca Peggolini, welche mir während der Unruhen zur Verwahrung übergeben worden waren; und erst nach dem Brande des Palastes und dem Tode der Prinzessin wurden sie von mir zur Förderung unserer Pläne verwandt. Uebrigens, was Agnes auch geahnt haben mag, sie wußte nie mit Gewißheit, wozu ich der Fabae Sancti Ignatii bedurfte, oder zu welchem Zwecke ich mich in der Nachbarschaft verborgen hielt und nur in

der Stille der Nacht Einlaß in die Abtei verlangte. Der Tölpel, Antony More, beklagte sich, daß sie ihn nicht in ihr Vertrauen zog! Wie konnte sie das, da sie ihm Nichts zu vertrauen hatte? Aber sie ist schuldlos, und darf nicht umkommen! Sie ist das einzige menschliche Wesen, das mir stets treu war; aber sie darf nicht für mich sterben! Baron Elverton, ich kam hierher, um mich als die Vertilgerin der Familie Leaton anzuklagen! Sie kennen Ihre Pflicht; thun Sie sie!“

„Ja“, sagte er, „ob Sie nun wahnsinnig oder bei Sinnen sind, jedenfalls ist es nothwendig, daß Sie in Gewahrsam gezogen werden. Morgen soll diese Sache untersucht werden. Wenn Ihre unglückliche Tochter sich wirklich schuldlos erweisen sollte, so muß ihr auf jede für mich oder für Sie daraus entspringende Gefahr hin Gerechtigkeit werden! Und Ihnen, unglückliche Frau! bleibt nur die Aussicht auf das Todesurtheil oder das lebendige Grab des Bedlam!“ sagte der Baron, indem er die Glocke zog und die betreffenden Beamten herbeizurufen befohl.

Zehn Minuten später befand sich die Frau im Gewahrsam der Polizei.

Am andern Morgen wurden Nachforschungen in's Werk gesetzt. Sie kamen zu spät, um dem unglücklichen, blinden Werkzeuge der

Nache einer Mutter zu nützen. Die soi-disant Prinzessin Peggolini wurde todt in ihrem Bette gefunden. Ein kleiner Medaillonring, welcher eng an ihren Finger paßte, war offen; aber anstatt des Miniaturbildes einer Freundin oder der kleinen Locke eines Geliebten, enthielt er nur eine kleine Glashöhlung, von welcher man, nachdem man sie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterworfen, vermuthete, daß sie ein gewisses tödtliches Gift enthalten habe, von dem ein Tropfen hinreichte, um augenblickliche Auflösung zu bewirken.

Ja, „gleich dem mit Feuer gegürteten Skorpion“ hatte sie sich zu Tode gestochen.

In gebührender Zeit wurden die Schuldigen vor Gericht gebracht und erlitten die Strafe ihrer Verbrechen.

Als die durch diese späteren Ereignisse veranlaßte stürmische Aufregung sich etwas gelegt hatte, wurden Malcolm Montrose und Eubora Leaton in der Dorfskirche in der Stille vermählt.

Annela Wilder, welche von ihrer schweren Krankheit genesen war, diente als Brautjungfer. Norham Montrose versah das Amt des Brautführers. Admiral Sir Fra Brunton vergab die Braut.

Nach der Trauung reisten sie sogleich nach Southampton, um von da nach Indien zu

dieser so thätige König von Menschenfleisch, jetzt aber hat er dieses ganz aufgegeben.

(Der chinesische Eid.) Vor dem Richter Finletter in Philadelphia kam kürzlich eine gegen den Chinesen Lee Tong erhobene Klage, ein Spielhaus zu halten und auf falsche Vorhaben hin Geld erschwindelt zu haben, zur Verhandlung. Nachdem der erste chinesische Zeuge nach christlichem Ritus vereidigt war und „das Buch geküßt hatte“, wie das in den Vereinigten Staaten das Gesetz erheischt, erklärte der aus New York anwesende Dolmetscher des dortigen Obergerichts, daß den Söhnen des himmlischen Reiches die Bedeutung des so applizierten Eides unverständlich bleibe. Es müßte einem Hahn der Kopf abgeschnitten, oder eine Untertasse zerbrochen werden. Auf ersterer, als der kräftigeren Eidesformel bestand der Verteidiger des Angeklagten. Richter Finletter wollte aber von Blutvergießen vor Gericht nichts wissen und meinte, eine Untertasse thäte dieselben Dienste. Man könnte ja eine aus einem benachbarten Laden holen lassen. Aber die Menge der Zeugen machte ihn wieder wankend in diesem Entschluß und er schob die Verhandlung des Falles um eine Woche auf, wobei man übereinkam, daß dann ein Hahn bluten müsse.

(Die Juden in Arabien.) In Europa wird es gewiß nur wenig bekannt sein, daß die Juden in Arabien, deren Vorfahren Palästina noch vor der Zerstörung des zweiten Tempels verlassen haben, noch heute der Polygamie huldigen. Indessen hat die Polygamie bei ihnen ihre gewissen Grenzen. Sie nehmen sich gewöhnlich zwei Frauen. Will dann Einer die Zahl seiner Frauen vermehren, so darf er dies nur mit Einwilligung des Mari (Rabbiner) thun und muß dafür eine besondere Taxe entrichten. Die Anzahl der Frauen übersteigt jedoch nie sechs. Die zwei ersten Frauen heißen jede „Sandsche“ (Gattin), die zwei letzten „Alme“ (Odalische). Nach einer bestimmten Zeit rücken dann auch die Almes zu Sandsches vor. Aber alle diese sechs Frauen müssen dem Gatten ehelich angetraut werden und kann auch deren Entlassung nur durch einen Scheidebrief (Taharir) erfolgen. Der Mann erwirbt die Frauen gewöhnlich, indem er sie von ihren Eltern oder Anverwandten kauft. Keine Jüdin darf sich aber selbst verkaufen. Ebenso ist es den Juden verboten, Araberinnen zu kaufen oder zu verkaufen. Wie nun indische Blätter melden, wurde vor einigen Wochen ein Jude in der arabischen Stadt Rusak beschuldigt, daß er arabische Mädchen auf den Markt gebracht habe und er sollte verbrannt werden. Der Jude wies jedoch nach, daß die in seinem Hause befindlichen vier Mädchen seine Bräute und von jüdischer Abkunft seien. Die moslemitische Bevölkerung gab sich mit dieser Erklärung zu-

frieden und ließ den vierfachen Bräutigam unbeheiliget.

(Aberglaube in England.) Unter dem englischen Landvolk ist der Glaube an Hexenkraft noch nicht ausgestorben. So fand jüngst in Kent eine Hexenjagd statt, wobei ein Fleischer den Haufen anführte. Als die der Hexerei verdächtige Alte erschöpft niedersank, machte ihr der Fleischer einen Schnitt in die Stirnhaut, „um sie vom Teufel zu kuriren“. — In der Grafschaft Shropshire spielte sich eine andere Szene ab. Vor mehr als zwanzig Jahren verschwand dort eine Miss Duckwith. Vor einigen Tagen nun versicherte ein Bauer, er habe die Verschwundene als Geispenst auf dem Wege gesehen, unweit eines alten, verschütteten Steinbruches. Dies veranlaßte die Ortsbewohner, sofort Geld zu sammeln und Arbeiter anzustellen, um in dem Steinbruch nach der Leiche der Verschwundenen zu forschen, „welche durch ihre gespenstische Erscheinung den Ort ihres Unterganges angezeigt habe“. Bis jetzt hat man noch nichts gefunden; sollte aber der Zufall es gesügt haben, daß wirklich die Genannte dort verunglückte, und sollte ihr Skelet gefunden werden, so werden die Geisterseher und Spiritisten, die in letzter Zeit in starker Abnahme begriffen waren, wieder Nachfolge erhalten.

(Polizei und Nihilisten.) Der „Nürnbergischer Korrespondent“ enthält einen Bericht aus Petersburg, welcher in anschaulicher Weise den Kampf der Polizei mit den nihilistischen Verschwörern schildert. Man ersieht daraus, wie die Polizei, durch die unscheinbarsten Verdachtsgründe, durch das scheue Benehmen eines sonst unverdächtigen Menschen, durch die Art der Zusammensetzung eines Briefes zc. veranlaßt, gleich ihre Macht entfaltet und strengste Untersuchungen anstellt. Kürzlich fand man in dem Gefängnisse, in welchem sich der auf dem Newsky-Prospekt im Juli dieses Jahres verhaftete Iffajew befindet, einige theils chiffirte, theils unverständlich geschriebene Briefe; sobald der Schlüssel dazu entdeckt war, wurden nach Moskau, Kiew, Charkow und Cherson Depeschen abgeschickt, um dortige Lokale genau überwachen zu lassen. Auch ein Brief wurde aufgefunden, der dringende Warnungen zur Vorsicht enthält und worin es heißt, daß der Czar auf freiem Felde sicherer sei, als unter dem Dache seines Schlosses. In einem Kellergewölbe wurde eine geheime, aus sechzehn Personen bestehende Verbindung entdeckt und viele derselben nach einem Kampfe zwischen den Verschwörern und der Polizei verhaftet. Ihre Papiere, unter diesen auch vorbereitete Proklamationen über den Sturz des Czars, wurden saisirt. In der Versammlung war die Nothwendigkeit der Zerstörung der Czarenpaläste in der Residenz beschlossen

worden. Im Kellerraume fand man auch die genaue Beschreibung eines Ballons, wie er von Genie-Offizieren im Kriege zur Beobachtung des Feindes verwendet wird. Sollte man jetzt die Czarenpaläste von der Höhe herab bombardiren wollen? In Moskau und Charkow fanden in den letzten Tagen allein Verhaftungen von 75 Personen statt (darunter 17 Frauen). Der Bericht des genannten Blattes schließt aus den erwähnten Vorkommnissen im Zusammenhalte mit dem letzten Attentate auf Tscherewin, wie ernst die Situation in Rußland ist und wie der Nihilismus jetzt sein Haupt lähner denn je erhebt.

(Wien und Berlin.) Ein Vergleich zwischen dem Schulwesen der Städte Wien und Berlin bietet folgendes Ergebnis: Die Stadt Wien hat gegenwärtig im Reichthum eine Bevölkerungszahl von 726.145 Personen, die Stadt Berlin sammt Umgebung von einer deutschen Meile hat 1.220.440 Einwohner. Wien besitzt 132 Volks- und Bürgerschulen mit 1177 Klassen, in welchen von 132 Schul-Leitern und 2224 Lehrkräften an 66.856 Schulkinder Unterricht erteilt wird. Berlin besitzt 118 Bürger- und Volksschulen mit 1826 Klassen, 99.764 Schulkindern, 118 Schul-Leitern und 2154 Lehrkräften. Wien hat also mehr Schulen und mehr Lehrkräfte bei einer geringern Bevölkerungszahl als Berlin. Berlin besitzt bei verhältnißmäßig mehr Schulkindern eine größere Anzahl von Klassen und dennoch weniger Lehrkräfte, folglich verwendet die Stadt Wien viel mehr auf die Schulen als Berlin, das sich die „Stadt der Intelligenz“ zu nennen pflegt.

## Marburger Berichte.

(Gefälle.) Das Pflanzungs- und Abmaßgefälle der Stadtgemeinde Marburg belief sich im November auf 1290 fl. 34 kr. Die Gesamteinnahme seit 1. Jänner beträgt 12.611 fl. 68 kr., gegen 12.431 fl. 45 kr. in der gleichen Zeit des Vorjahres, 11.895 fl. 89 1/2 kr. in den elf Monaten des Jahres 1879 und 11.680 fl. 88 1/2 kr. in der gleichen Zeit des Jahres 1878.

(Gewerbe.) Im verflossenen Monat wurden beim hiesigen Stadtrath folgende Gewerbe angemeldet: Handel mit Wirkwaaren, Stadt, Hauptplatz, Wilhelm Reicho — Schneidererei, Stadt, Draugasse, Johann Demmet.

(Bereinsauflösung.) Der slovenische Lehrerverein für die untere Steiermark ist (nach § 24 des Vereinsgesetzes) aufgelöst worden.

(Aus dem Wehstand.) In Peitau hat sich der Buchhalter N. Hopfgartner erschossen und wird ehelicher Unfrieden als Beweggrund angegeben.

segeln, wo Montrose eine hohe amtliche Anstellung erhalten, und wo er, zum Zwecke der gänzlichen Wiederherstellung von Eudora's Gemüthsruhe, ihren künftigen Wohnsitz auszusuchen beschloß.

Bis zur Stunde ihrer Abreise hatte ein einziger Kummer auf Malcolm's Seele gelastet. Dieser Schmerz blieb zwar unausgesprochen, doch fand er seinen berebten Ausdruck in dem ernstesten Blicke, den er in Annella's Augen warf, als er ihr die Hand zum letzten Abschied drückte. Sie verstand ihn und beantwortete seinen Blick indem sie sagte:

„Ich weiß, was Sie sagen möchten, wenn Sie es wagten! aber Sie irren sich bedeutend. Ich habe das Gefängniß nicht in Brand gesetzt! Selbst um Eudora's kostbares Leben zu retten, würde ich nicht das Leben von hundert Anderen gefährdet haben. Nein, so verzweifelt auch mein Rettungsplan war, so verbrecherisch war er nicht! Wie mein ursprünglicher Entwurf beschaffen war, ist jetzt unnöthig zu sagen, da ihm der Zufall zuvorkam. Es ist genug, wenn ich zugebe, daß ich mich in jener Nacht in dem Gebäude verborgen hatte, um meinen Rettungsplan auszuführen, als der Feuerlärm mich so gut wie Andere erschreckte. Mein erster Gedanke war Eudora und ihre Rettung, und ich stürzte durch die schwarze und erstickende

Vorhalle, in welcher ihre Zelle lag, als ich auf den Inspektor stieß, welcher, in der doppelten Finsterniß der Nacht und des dichten Raumes, mich für die einzige Person hielt, die ein Geschloß dort haben konnte — Nally, die alte Schließerin dieser Abtheilung. So erlangte ich Besitz von dem Schlüssel der Zelle und war im Stande, mein Wort gegen Sie zu halten. Ich that es ohne Verbrechen. Nehmen Sie diesen Trost mit nach Indien.“

„Gott segne Sie, Annella!“ rief Malcolm mit einem Gefühle unendlicher Erleichterung tief aufathmend, indem er ihre Hand drückte und ihr Lebewohl sagte.

Das lang getrennte Paar von Edenlawn — lang getrennt durch die grausamste Täuschung — wurde endlich wieder vereinigt. Die Welt, welche weder die Ursache ihrer Trennung noch die ihrer Wiedervereinigung kannte, schrieb beides der Laune zu; aber die glückliche Familie von Edenlawn kümmerte sich wenig um diesen Mißverständnis.

Ein starker Verdacht falschen Spieles von Seiten der unglücklichen und schuldigen Madame de la Compte hatte Hollis Elverton wieder nach England gebracht, aber ihre Verschmittheit hatte seine unterstützten Versuche der Nachforschung vereitelt, während gerade die Beschaffenheit seines unglücklichen Verhältnisses ihn hinderte, die Hilfe

der Entdeckungspolizei anzurufen, und so war es der Zufall allein, der die Schuldigen vor den Richter brachte.

Mit der vollen Zustimmung ihrer beiderseitigen Freunde wurden Northam Montrose und Alma Elverton vermählt, und schlugen auf den Wunsch aller Theilhabenden ihren Wohnsitz zu Edenlawn auf, wo Alma's „Herzenshunger“ endlich völlig befriedigt ist, denn in ihr ist der Kreis menschlicher Liebe vollständig. Sie lebt in dem reichen Genuße der Vater-, Mutter-, Gatten- und Kindesliebe. Sie ist der Mittelpunkt der Familie, der Liebling aller Herzen und Augen, der Trost selbst des ernstesten alten Mannes, welcher, zurückgezogen vom amtlichen Leben, seine Zeit mit Lesen, Beten, Betrachtungen und Thaten der Barmherzigkeit verbringt, und der nicht weniger stolz auf Alma als seine Erbin und künftige Baroness von Elverton ist, als er sie als gute und liebenswürdige Frau zärtlich liebt.

Die letzte Vermählung, von der wir zu berichten haben, ist die des Lieutenant Valerius Brightwell von der königlichen Marine mit Miss Annella Wilder, welche kürzlich mit großem Glanz stattfand. Da das junge Paar der gemeinschaftliche Erbe des Admiral Brunton, und da die Neuvermählte noch sehr jung war, und ihr Gatte auf dem Punkte stand, auf eine ferne

(Der Zigeuner und sein Sohn.) In Kornrigl, Gerichtsbezirk Eibiswald, sind den Knechten J. Schweiger und M. Schöber Kleider und Hemden gestohlen worden. Der Verdacht, diese That verübt zu haben, fällt auf einen Zigeuner und dessen elfjährigen Sohn.

(Schadenfeuer.) In Ober-Heudorf bei St. Leonhardt sind die Wirtschaftgebäude der Grundbesitzer Markus Bratschko und Ignaz Schötschnik abgebrannt. Der Schaden beträgt 2400 fl., die Versicherung 1215 fl. Den Feuerwehren von St. Leonhardt und S. Dreifaltigkeit verdanken es die Nachbarn der Beschädigten, daß das Feuer nicht weiter gegriffen.

(Kindesmord.) Josefa Golob, Dienstmagd im Kasino zu Warburg, hat ihr neugeborenes lebendiges Kind mit einem Unterrod umhüllt und in die Drau geworfen.

(Im Waldsumpf.) Julie Stampler in Ehrenhausen, welche an tiefer Schwermuth litt, hatte die Wohnung bei ihren Bruder heimlich verlassen und wurde nach zwei Tagen in einem Waldsumpf todt aufgefunden. Julie Stampler war einunddreißig Jahre alt.

(Aus der Gemeindeflube.) Heute Nachmittag 3 Uhr findet eine Sitzung des Gemeinderathes statt und kommen zur Verhandlung: Prüfung der Gemeindevahlen — Antrag, betreffend eine Eisenbahn-Zweiglinie von Warburg nach Radkersburg — Antrag in Personalangelegenheiten — Gesuche um Verleihung der erledigten Pfründe im Bürgerhospital u. zw.: der Regina Kollar, der Anna Strohmayer, der Cajilia Reich und der Josefa Kammerer — Kommissionsprotokoll über das Baugesuch des Herrn Josef Schwab wegen Bestimmung der Haupteisenbahnlinie — Kommissionsprotokoll über das Gesuch des Herrn Thomas Götz um die Bewilligung zur Herstellung eines Pumpwerkes — Voranschlag über den Gemeindehaushalt für das Jahr 1882 — Voranschlag des Stadtschulfundes für das Jahr 1882 — Vizitationsprotokoll über die Vermietung von zwei Gewölben im Rathhause.

(Katholischer Gesellenverein.) Im Haupttheater dieses Vereines werden am 8. d. M. die beiden Stücke: „Der Wendekirchhof“, Schwanke in 2 Akten von Cyr. Rey und die Posse „Eulenspiegel als Schnipser“, welche bei der Aufführung am 27. v. M. viel Beifall gefunden, wiederholt.

(Theater.) Samstag den 10. Dezember d. J. hat der jugendliche und Gesangs-komiker Herr Bayer seine Benefize-Vorstellung. Zur Aufführung gelangt die hier so beliebt gewordene F. Suppé'sche Operette „Boccaccio“, in welcher Fr. Borée die Titelrolle singen wird. Es treffen somit außer der großen Beliebtheit des Benefizianten, der so viele vergnügungsreiche Abende geschaffen hat, auch noch andere

Umstände ein, die alle ihre Anziehungskraft vereinen, um dem so verwendbaren und tüchtigen Benefizianten durch ein ausverkauftes Haus schuldigen Tribut zu zollen.

(Bezirksvertretung Silli.) Nach dem Voranschlag dieser Bezirksvertretung werden für Straßen 17,224 fl. eingestellt.

### Letzte Post.

Im Klub der Vereinigten Linken ist der Antrag gestellt worden, die Frage wegen Regelung des Armenwesens zu prüfen.

In Berlin wird dem Besuche des Grafen Kalnoki beim Fürsten Bismarck große Bedeutung beigelegt.

Die Polizei in Petersburg hat die Hausbesitzer aufgefordert, jene Einwohner zu bezeichnen, welche geneigt sind, die polizeiliche Kontrolle über die Hausgenossen zu übernehmen.

Die Pforte hat in Widerspruch mit den Staatsverträgen den Gouverneuren befohlen, Verbrechen von Ausländern gegen Ausländer vor die türkischen Gerichte zu verweisen.

Der französische Marineminister verlangt einen besonderen Kredit von dreiundvierzig Millionen zur Ausrüstung von zehn Panzerschiffen und zur Anschaffung von Stahlkanonen.

### Theater.

(—g.) Samstag den 3. Dezember zum Vortheile des Kapellmeisters Herrn Rudolf Wagner: „Die Glocken von Corneville“, Operette in 3 Akten von Robert Planquette. Daß es der Benefiziant, der beim Besteigen des Dirigentenplatzes freundlichst begrüßt wurde, ebensowenig wie die Regie an Eifer und Mühe fehlen ließ, konnte man im Verlaufe der günstig aufgenommenen Operette deutlich erkennen, denn mit den vorhandenen Mitteln und Kräften läßt sich wohl schwer mehr erreichen. Einige Nummern, unter diesen der Rauscherchor, blieben weg und das war unter den gegebenen Verhältnissen auch besser, denn der Entrée-Chor im zweiten Akte hinter der Szene klang sehr unrein. Von den Sängerinnen hatte Fr. Pigo sehr viel Beifall gefunden, welchen ihre Gesangsleistung als Heiderose auch verdient, weniger können wir uns aber mit ihrem Spiel befreunden, das zwar lebhaft, aber auch sehr manierirt ist. Anerkennung fand auch die Gesangsleistung des Fr. E. Grüner (Germaine), die das, was sie sang, auch richtig sang; in der Mittellage klingt ihre Stimme ganz angenehm, weniger sagt die Höhe zu. Als Marquis von Corneville excellirte Herr Januschke, er mußte den von ihm im 1. Akte gesungenen Walzer wiederholen. Heiter und drastisch in Spiel und Gesang wurde von Herrn Bayer

der Bauernjunge Jean Grenicheux ausstaffirt auch er mußte den von ihm gesungenen Walzer des dritten Aktes wiederholen. Ein dramatisch gut gearbeitetes und recht wirksames Spiel entfaltete Herr Westen als Bäcker Gaspar. Der guten Verwendbarkeit des Herrn Windhopp (Ammann) müssen wir neuerdings Erwähnung thun. Das Haus war in allen seinen Räumen gefüllt und nahm auch das Dargebotene mit sichtlichem Wohlgefallen auf.

### Eingefandt.

Vor 1 1/2 Jahren wurde in der Gemeindevertretung der Beschluß gefaßt, daß selbst bei Abendbeleuchtung „im Kalender“ in den belebteren Straßen einzelne Lampen angezündet werden und wurde dieser Beschluß von der Bevölkerung mit Freude begrüßt.

Dieser Beschluß scheint jedoch nur für den Papierkorb gemacht werden zu sein, da in neuerer Zeit eine derartige Finsterniß in den Straßen herrscht, daß man nur mit Lebensgefahr im Stande ist zu gehen und ist es geradezu eine Schande für die Stadt, den Beleuchtungsapparat in so elender Weise funktionieren zu lassen.

Wozu haben wir denn eigentlich eine Beleuchtungskommission, die faktisch nur dem Namen nach existirt?

Es wäre sehr zu wünschen, wenn auf diesem Felde neue Männer die Funktionen übernehmen würden, denn schlechter wie es jetzt steht kann es nicht mehr werden, wir haben dadurch nur Besseres zu erhoffen.

Mehrere Bürger,  
die von neuen Männern das Beste hoffen.

### Vom Büchertisch.

Das 2. Heft des sechsten Jahrganges der im Verlage Leykam-Josefthal in Graz erscheinenden Monatschrift „Heimgarten“, gegründet und geleitet von P. R. Hofegger, enthält folgende lehrreiche Aufsätze: Der Glendstifter. Von P. R. Hofegger. — Allerseelentag. Gedicht von Robert Hamerling. — Bis zum Hochgerichte. Eine Erzählung aus Ungarns Vergangenheit von F. Botgorischel. — Das neue Herz. — Von Alphonse Baudouin; autorisirte Uebersetzung von Julius vom Hag. — Etwas über das Bücherlesen. Von Dr. Joseph Kürschner. — Im schönen Kärntnerland. Aus dem Wanderleben von P. R. Hofegger. — Die Fremdenbücher auf dem Gebhardsberg. Von Oswald Stein. — Dürres Laub fliegt durch Luft. . . Gedicht von Luise Lecher. — Der erste Tag im Ruhestande. Von H. Görner. — Ein König bin ich hier! Gedicht von Emil Thaler. — Das Fest der Schriftsteller in Wien. — Der Ohneweil-Stach. Ein Beitrag zum Todtentanze der Aelpler von P. R. Hofegger. — Ein Vater an seinen Sohn II. — Gedanken. Gedichte von S. Holm. — Kleine Laube. „Wie man Präsident wird“. Eine biographische Skizze von Eugen Schwiedland. — Zur Liebestragik im Leben der Thiere. — 's alten Sepp's Stoßseufzer. Gedicht von L. Angenruber. — Von Einem, den sie vergessen wollen. — Da Hergott liabt d' Welt. Gedicht in Volksart von P. R. Hofegger. — Gerettetes aus dem Papierkorbe. — Gedichte eines Tiroler Weidhirschen. — Gedankenlaunen und Wortspiele von Josef Huschak. — Meister Tod. Gedicht von Dr. Fr. Groder. — Bücher. — Postkarten des „Heimgarten“. — Preis des Heftes 30 kr. ö. W. — Elegante Einbanddecken sind ebenfalls von der Verlagsabteilung herausgegeben und zum Preise von 85 kr. zu haben. — Wie wir erfahren, sind die Jahrgänge I—IV im Preise auf 2 fl. 40 kr. ermäßigt und durch jede Buchhandlung noch zu beziehen.

Das kürzlich ausgegebene 27. Heft von Martin's „Illustrirter Naturgeschichte der Thiere“ (Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig) enthält die Schlussbogen der ersten Abtheilung des im ganzen vier Abtheilungen umfassenden Werks. Diese Abtheilung, die Säugethiere behandelnd, liegt somit vollständig vor und bildet für sich

Dienstreise unter Segel zu gehen, so wurde die Anordnung getroffen, daß sie ihren beständigen Wohnsitz im Ankerort aufschlagen sollten; und sollte die alte Mrs. Stilton noch immer nicht im Stande sein, „ihre chronische Krankheit des Lebens zu überwinden“, so enthalten wir uns, eine Vermuthung aufzustellen, auf wie viele Grade der Nachkommenschaft sie noch niederblicken mag.

Frau Corder und ihre dreizehn Kinder sind durch Eudora's Freigebigkeit in einen Zustand der Behaglichkeit versetzt. Die würdige kleine Witwe ist die Eigenthümerin des neu eingerichteten Hauses und des mit Vorräthen versehenen Ladens, in welchem sie glücklich lebt und ein blühendes Geschäft treibt. Ihre älteren Kinder sind bei einträglichen Gewerben in die Lehre gegeben, und die jüngeren in guten Schulen untergebracht. Mrs. Corder war immer, selbst in ihrer Trübsal so glücklich gewesen, daß man sie jetzt in ihrem Wohlstande kaum glücklicher nennen könnte.

Allworth Abbey bleibt unbewohnt, dicht verschlossen und unter der Obhut der Haushälterin, Fräulein Bosh, welche es vorzieht, in dem Pförtnerhäuschen zu wohnen, und auch nicht durch Besetzung zu bewegen ist, das Innere des Gebäudes zu zeigen — nein, selbst nicht den neugierigsten und zudringlichsten Reisenden.

Die Baronie von Beaton bleibt in Anwartschaft.

Malcolm Montrose bezieht im Namen seiner Gattin die reichen Einkünfte der Güter der Abtei, welche unter der Bewirtschaftung eines tüchtigen Verwalters in blühendem Zustande sind.

Ob Herr Montrose den Anspruch seiner Gattin auf die Baronie von Beaton je geltend machen, oder ob Eudora je Stärke genug besitzen wird, nach dem Schauplatz ihrer schrecklichen Leiden zurückzulehren, bleibt eine offene Frage.

In dem sonnigen Lande ihrer Geburt ist sie im Besitze all' des Glückes, das sie zu genießen fähig ist — der Liebe eines zärtlichen Gatten, schöner Kinder und treuer Freunde, einer ehrenvollen Stellung, eines großen Vermögens und guter Gesundheit. Was das Uebrige betrifft, die Narben jener frühen, tiefen Wunden, so werden sie auf dieser Welt vielleicht nie vertilgt werden. So lange sie auf Erden lebt, werden vielleicht gewisse Gegenstände und Erinnerungen ihre Wangen in tödlicher Seelenkrankheit erblichen und ihr Blut gerinnen machen; aber wir empfehlen sie jener gütigen Macht, welche, wie „allmächtig im Schaffen“, auch allmächtig im Erneuern ist.

einen stattlichen Band von 43 Bogen mit 19 Separatbildern und 322 in den Text gedruckten Holzschnitten; derselbe empfiehlt sich für Jung und Alt als werthvolles Weihnachtsbuch, namentlich in dem brillanten Originaleinbände, wie er durch jede Buchhandlung zu beziehen ist. Auch die Abtheilung, in der von Dr. F. Knauer die Kriechthiere und Lurche, von Dr. J. Heinde die Fische dargestellt werden, und welcher 10 Feste von den bis jetzt erschienen 27 Festen angehören, geht schon ihrem Abschluß entgegen. Ebenso sollen die beiden übrigen Abtheilungen, deren eine die Vögel, die andere die Insekten, Spinnen, Krustthiere und niederen Thiere vorführen wird, um die Vollendung des Ganzen möglichst zu fördern, gleichzeitig nebeneinander zur Ausgabe kommen. Durch die Trefflichkeit des populär-wissenschaftlichen Textes wie durch die Naturtreue der Tierbilder und seinen außerordentlich billigen Preis hat das Werk sich bereits so allgemein bekannt gemacht, daß es eines erneuerten Hinweises auf diese Vorzüge kaum noch bedarf.

### Stadt-Theater in Marburg.

Mittwoch den 7. Dezember:

### Die Anti-Xantippe, oder: Krieg den Frauen.

Original-Lustspiel in 5 Akten von Rudolf Kneifel.

Auf die heutige Annonce: „Anlage und Speculations-Käufe“ des Bankhauses „Leitba“, Wien, bitten wir besonders zu achten.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, das sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordem genanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Heute sind im Gasthause

### „zum lustigen Bauer“

frische, im Hause erzeugte **Leber-, Blut- und Brotwürste** zu haben.

### Freudigste

### Weihnachtsbescherung!

Uhren in reichster Auswahl, das **Neueste** und **Schönste** von **Bronner in Biel** und **Monnard** und **Patek** in **Genf**, empfiehlt zu mässigen Preisen

**Ferd. Dietinger**

1358) obere Herrengasse 26.

### Eine Brückenwage

tragbar altes Gewicht 100 Centner, ist zu verkaufen. Auskunft im Comptoir d. Bl. (1350)

## Als Weihnachts- und Neujahrs-geschenke

empfiehlt die Weingrosshandlung von

### C. Schraml, Marburg a. D.

ihre anerkannt vorzüglichen Tafelweine in Flaschen und zwar:

**Johannisberger, Vickerer, Jerusalem, Kerschbacher, Radiseller, Muskateller, Hochschmitsberger, Hochstermeyer, Riesling feinst, Perle Steiermarks, Ofner Adelsberger, Tokayer**

zu den billigsten Preisen. (1352)

Preiscurante auf Verlangen gratis.

### Danksagung.

1354

Für die vielen Beweise von freundlicher Theilnahme während der Krankheit sowie bei dem Ableben, dann für das zahlreiche Geleite bei dem Leichenbegängnisse des nun in Gott ruhenden Fräuleins

**Regina Holzer**

danken wir hiemit Allen und insbesondere den Spendern der schönen Kränze, herzlichst

Die trauernd Hinterbliebenen.

### Zur Saison

empfehlen einer geneigten Abnahme:

**Mondseer Schachtelkäse, Mortadella di Bologna, Rollharinge, geräucherte Riesen-Picklinge, Caviar, Thee, Rum, alle Gattungen Südfrüchte,**

sowie

feinste **In- und Ausländer-Liqueure** und **Malaga-Wein** echt alt.

1345)

Hochachtungsvoll

**Moric & Bancalari.**

### Als Praktikant oder Volontär

für das Comptoir findet ein junger Mann mit schöner Handschrift sofort Aufnahme.

Offerte sub Y. Z. Nr. 9 an die Expedition dieses Blattes. (1344)



Bis jetzt unübertroffen. **W. MAAGER'S** k. k. a. p. echter gereinigter

## LEBERTHRAN

von **Wilhelm Maager in Wien,**

von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit** u. s. w. ist — die Flasche zu 1 fl. — in meiner Fabriks-Niederlage: **Wien, Heumarkt 3\*\***, sowie in den meisten Apotheken und renommirten Materialwaaren-Handlungen der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

In **Marburg**: J. D. Bancalari, A. W. König, Josef Noss, Apoth., M. Moric & Co., Kaufl. **Cilli**: Baumbach's Witwe, Apoth., **Luttenberg**: J. Schwarz, Apoth.; **Pettau**: Ign. Behrbalk, H. Eliasch, Apoth.; **Ernest Eckl**, J. Jurza, Kaufl.; **Radkersburg**: F. Koller's Erben.

\*) Es fällen in neuerer Zeit mehrere Firmen einen gewöhnlichen ungereinigten Leberthran in dreieckige Flaschen und suchen denselben als „MAAGER'S echten gereinigten Dorschleberthran“ dem Publikum zu verkaufen. Um einer solchen Uebervorthellung zu entgehen, wolle man gütigst nur jene Flaschen als mit „MAAGER'S echtem gereinigten Dorschleberthran“ gefüllte anerkennen, die mit obiger Schutzmarke versehen sind, und bei welchen auf der Flasche, Etiquette, Verschluss-Kapsel und Gebrauchs-Anweisung der Name „MAAGER“ steht. (1155)

\*\*) Dasselbst befindet sich auch das General-Depot für die öst.-ung. Monarchie von der „Internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen“, von der „Sozodont-Fabrik“ von Hall & Ruckel in New-York und von der „Leguminose-Fabrik“ von Hartenstein & Co. in Chemnitz.

Von überraschend schmerzstillender Wirkung

# Sicht u. Rheum

bei Nervenschmerzen jeder Art, bei Gichtschmerzen, Migräne, Hüftschmerzen (Schädel), Ohrenschmerzen, rheum. Zahnschmerzen, Reum. u. Gelenkschmerzen, Krämpfe, allgemeine Muskelschwäche, Stieren, Zeitweiliger Schläfrigkeit, in Folge von längeren Warten über vorgerathenen Mitteln, Schmerzen in verschiedenen Theilen des Körpers, in der Zeit der Schwangerschaft, in der Zeit der Geburt, in der Zeit der Stillzeit, in der Zeit der Menstruation, in der Zeit der Schwangerschaft, in der Zeit der Geburt, in der Zeit der Stillzeit, in der Zeit der Menstruation.

**Phanzen-Extract:**

## „Neuroxylin“

Das Neuroxylin dient als Einreibung und ist leicht in sehr hartnäckigen Fällen von veralteter Natur. Bei den in Gicht und rheum. Epilepsien mit dem Neuroxylin unternommenen, vielfachen Versuchen hat man nach dem Ausbruch der betreffenden Krankheit, wobei oft überraschende Heilerfolge erzielt, beobachtet. Es ist ein rein pflanzliches Mittel, welches aus den verschiedensten Pflanzenarten besteht. Es ist ein rein pflanzliches Mittel, welches aus den verschiedensten Pflanzenarten besteht. Es ist ein rein pflanzliches Mittel, welches aus den verschiedensten Pflanzenarten besteht.

DEUTSCHES REICH  
SCHUTZ-MARKE  
JULIUS HERBANY WIEN

### Anerkennungs-Schreiben.

Herrn **Julius Herbany**, Apotheker, Wien.

An einem sehr heftigen, schmerzhaften Rheumatismus, verbunden mit zeitweiser Lähmung der Hüfte und Hände leidend gewesen, habe ich Ihnen bisher in seiner totalen und überraschenden günstigen Wirkung unerreichbaren Pfanzeneextrakt „Neuroxylin“ zur Einreibung und zwar nur 2 Fläschchen verbraucht, die leidenden Theile mit Wachsleimwand (angefeuchtet mit dem vorzüglichen Extrakte) umwickelt, und bin zu meiner eigenen Ueberrassigung wie durch ein Wunder wieder ganz hergestellt, und verpüre weder mehr partielle Lähmung noch einen Schmerz.

Es ist nur die Pflicht der Dankbarkeit, Ihnen diese Mittheilung zu machen, und sieht Ihnen gerne meinerseits der publicire Gebrauch davon frei.

Mit aller Hochachtung  
Wien, 29. Mai 1881.  
**J. Baar**, Möbelfabrik, Schöllerhof.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:  
**WIEN**, Apotheke „zur Barmherzigkeit“  
des **Jul. Herbany**, Neubau, Kaiserstraße 90.  
Depot für **Süd-Steiermark** in **Marburg**  
bei Herrn **Apotheker J. Bancalari**.  
Depot's ferner bei den Herren Apothekern:  
**Cilli**: S. Kupferschmid, Paumbach's Erben, Apoth., Deutsch-  
landsberg: G. Müller, Feidbach: J. König, Graz: Ant.  
Redner, Leibnitz: D. Kufshelm, Pettau: G. Behrbalk, G.  
Glasach, Radkersburg: Cäsar Andrien.

### Ein kleines Haus

in der Blumenstraße, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Boden, ist zu vermieten. (975)  
Anfragen bei **Gebrüder Glesinger**.

**Als die besten Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke**

**Dank und Anempfehlung.**



unter 5jähriger Garantie

gesegnet monatliche Ratenzahlungen

Durch Familienverhältnisse sehe ich mich veranlasst, die Leitung meiner **Weinstube** an meinen Bruder Herrn **Ignaz Rossmann** zu übertragen.

Ich danke daher den geehrten P. T. Gästen für das mir seit Jahren entgegengebrachte Vertrauen, und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen, welcher sich gewiss bemühen wird, seine geehrten P. T. Gäste auf das Beste zu bedienen.

Achtungsvoll  
**Josef Rossmann.**

In Bezug auf Obiges erlaube mir, einem hochverehrten P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mit heutigem Tage die in der **Burggasse** gelegene **Weinstube** von meinem Bruder Herrn **Josef Rossmann** übernahm, und stets bemüht sein werde, durch Verabreichung **vorzüglicher Getränke** sowie **exquisite Küche** das Vertrauen meiner hochverehrten P. T. Gäste zu erwerben.

Gleichzeitig empfehle zu den heranahenden Feiertagen nachstehend verzeichnete **Tisch- und Dessertweine** sowie **Champagner** zur Abnahme, und zeichne, einem geneigten Zuspruch entgegensehend  
1349 Hochachtungsvoll

**Ignaz Rossmann.**

Marburg, 3. Dezember 1881.

empfehlen sich die Nähmaschinen-Fabriksniederlagen mit ihren neuen, patentirten verbesserten Nähmaschinen des Fabriks-Niederlage **Marburg** Viktringhofgasse. **Conrad Prosch & Co.** Fabriks-Niederlage **Klagenfurt** Bahnhofstrasse.

**Tischweine.**

Rosbacher . . . . . pr. Liter 28 kr.  
Sauritscher . . . . . " 40 kr.  
Ofner roth . . . . . " 48 kr.

**Dessertweine.**

Marke: A. v. Kriehuber'sche Kellerei Nachfolger & Comp.	1/1	1/2
Mellinger . . . . .	50	30
Ofner roth . . . . .	50	30
Rittersberger . . . . .	60	35
Radiseller . . . . .	60	35
Pickerer . . . . .	60	35
Schmitzberger . . . . .	70	40
Kerschbacher . . . . .	70	40
Nachtigaller . . . . .	80	45
Rothwein wie Bordeaux . . . . .	80	45
Jerusalemmer . . . . .	80	45
Grünauer . . . . .	80	45
Luttenberger . . . . .	80	45
Cabinet . . . . .	90	50
Riesling . . . . .	90	50
Johannisberger . . . . .	90	50
Ruster Ausbruch . . . . .	1	55
Hochstermitzberger Auslese . . . . .	1	55
Radiseller ohne Flasche à 2/10 Liter		12

**Champagner.**

Marke: Brüder Kleinoscheg in Graz.  
Charte blanche . . . . . 170  
Rosé . . . . . 170

**Französische Marken.**

Sillery grande Mousseaux . . . . . 2

**Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.**

Postzüge.	
Von Triest nach Wien:	
Ankunft 5 U. 58 M. Früh	und 6 U. 47 M. Abends.
Abfahrt 6 U. 8 M. Früh	und 7 U. 15 M. Abends.
Von Wien nach Triest:	
Ankunft 8 U. 36 M. Früh	und 9 U. 30 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 54 M. Früh	und 9 U. 39 M. Abends.
Gemischte Züge.	
Von Märzjusslag nach Triest:	
Ankunft 1 U. 44 M.	Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.
Von Triest nach Märzjusslag:	
Ankunft 12 U. 24 M.	Abfahrt 12 U. 52 M. Nachm.
Personenzüge.	
Pragerhof-Graz:	
Ankunft 8 U. 56 M.	Abfahrt 9 U. 1 M. Früh.
Graz-Pragerhof:	
Ankunft 5 U. 49 M.	Abfahrt 6 U. 10 M. Abends.
Kärntnerzüge.	
Nach Franzensfeste: 9 U. 15 M. Vorm.	
Nach Villach: 8 U. — M. Nachmitt.	
Ankunft: 12 U. 19 M. Mitt.	und 5 U. 58 M. Abends
Eilzüge.	
Triest-Wien:	
Ankunft 2 U. 3 Min.	Abfahrt 2 U. 7 M. Nachts.
Ankunft 2 U. 38 Min.	Abfahrt 2 U. 41 M. Nachmittag.
Wien-Triest:	
Ankunft 1 U. 52 Min.	Abfahrt 1 U. 56 M. Nachts.
Ankunft 2 U. 12 Min.	Abfahrt 2 U. 16 M. Nachmittag.

**Wärzen-Weilchen**  
empfehl  
1311) Huber's Gärtnerei, Blumengasse Nr. 17.

**Letzte Woche!**  
**Der Ausverkauf**  
des Riefer'schen Waarenlagers von Schuhen, Strümpfen, Herrenhemden, Cravatten etc. etc. dauert nur mehr acht Tage.

**Kundmachung.**

Auf den Domänen Seiner Excellenz Freiherrn Gustav Hillebrand von Prandau wird die Lieferung der Bedarfsquantitäten an Kiefern- nebst Tannen-Bau-, Schnitt- und Nutzholz für das Jahr 1882 im Offertwege abgegeben. Die Domänen Valpo und Dolny Miholjac in Slavonien sind unmittelbar an der Drau gelegen. Die Offertverhandlungs-Bedingnisse liegen zur Einsicht auf und werden auf Wunsch den Reflektanten eingesendet, desgleichen Informationen ertheilt. (1356)

Bedarfsquantum:

Stück	Baden	2 % stark,	21 % breit,	Einzelnlänge
1388				3,8 Meter
550	"	2 "	21 "	4,0 "
2150	"	2,5 %	26 "	3,8 "
850	"	2,5 "	26 "	4,0 "
150	"	2,5 "	32 "	3,8 "
60	"	3,5 "	32 "	3,8 "
50	"	3,5 "	32 "	4,0 "
20	"	5 "	32 "	3,8 "
50	"	4 "	32 "	3,8 "
4100	"	2,5 "	5 "	3,8 "
850	"	2,5 "	5 "	4,0 "
4300	"	3,5 "	5 "	3,8 "

330.000 Falzschindeln 45 bis 50 % Läng', 45-6 Kubikmeter scharfkantig behautes Tannenbauholz verschiedener Stärken und Einzelnlängen wie in den Offert-Verhandlungsbedingungen ersichtlich.

Der Termin zur Offerteinreichung wird auf den **26. Dezember** laufenden Jahres festgesetzt, und sind die Offerte an die Güter-Direktion nach Dolny Miholjac einzusenden. Das Bauamt.  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Lotto-Ziehungen vom 3. Dezember:  
Wien: 47 40 86 77 83  
Graz: 81 89 38 48 82

**Moll's Seidlitz-Pulver.**

**Nur echt,** wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist. Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

**Franzbranntwein und Salz.**

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. **Nur echt,** wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

**Dorsch-Leberthran**  
von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (417) Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt bei **A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien** Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. **Marburg: M. Berdajs, Moric & Co. und J. Noss, Apotheker.**  
Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.  
" Baumbach's Erben, Ap.  
Pettau: H. Eliasch, Ap.  
Radkersburg: E. C. Andrieu, Ap.

**Bergmann's**  
**Theerschwefel-Seife**

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend-weiße Haut. Vorrätig à Stück 40 kr. in W. König's Apotheke. (1072)

## Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachts-tischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernsten Weisen, verscheucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, dem Kranken, den an das Haus Geseffelten! — mit einem Worte, ein **Heller'sches Spielwerk** darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren **Wirthe, Conditoren**, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements **geradezu verdoppelt**; darum jenen Herren **Wirthen und Geschäfthabern**, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich **dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen**, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Den Herren **Geistlichen**, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen, Concerten etc. nicht beizubehalten können, bereitet solch' ein Kunstwerk den schönsten, dauerndsten Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Länze und Lieder finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Höbeten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige, der speziell für sich allein den ersten Preis — Diplom nebst silberne Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20,000 dürfte zudem besondern Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen **Jedermann**, auch bei einer kleinen Spieldose, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es **nicht** sind. Alle echten Werke und Spiel-dosen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. (1292)

Die Firma hält nirgends Niederlagen.

## 1351 Fahrnissen-Lizitation.

**Donnerstag den 15. Dezember l. J.** werden in **Gams**, Haus Nr. 12, von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittag im Lizitationswege verschiedene Verlassens-Gegenstände, als: Haus- und Zimmereinrichtung, Wirthschaftsgeräthe, Tafelgeschirr, Fuhrwägen, halbgedecktes Kalesch mit Laterne, Pferdegeschirr, Getreidelasten, große Weinfässer gegen sogleiche Bezahlung veräußert.

## Verkaufs-Offert.

Mehrere Tuche vorzüglicher Grundstücke bei Marburg, sowohl zur Kultur als auch zu Baupläzen sehr geeignet, werden in Parzellen oder auch im Ganzen preiswürdig abgegeben.

Näheres in der Agenturkanzlei des Josef Kadlik in Marburg. (1359)

## Eisenumöbel-Fabrik

von **Reichard & Co. in Wien**

III. Margergasse 17

liefert nur **solide Möbel** für Ausstattungen, Salons, Hôtels, Restaurationen und Gärten. Neuer illustrirter Preis-Courant gratis u. franco.

Das **Internationale Patent- und technische Bureau** der Firma **Reichard & Comp. in Wien**, III. Margergasse 17, besorgt Patente für das Inland und gesammte Ausland, fertigt auf Verlangen die formgerechten Beschreibungen und Zeichnungen für die Patentwerber an, übersetzt in alle Sprachen und übernimmt eventuell die Verwerthung der von ihr besorgten Patente in allen Ländern. Prospekte des Patent- und technischen Bureaus von Reichard & Co. in Wien gratis u. franco. (79)

## Frisch angekommen:

Malaga-Trauben.  
Berber-Datteln.  
Sultan-Feigen.  
Pignoli.  
Görzer Zwetschken.

Aalfische.  
Bremer Bricken.  
Thunfisch.  
Hummern.  
Sardinien.  
Häringe.

Gorgonzola-Käse.  
Sannthaler „  
Kornberger „  
Eidamer „  
Strachino „

**Alois Quandest.**

1324)

## M. Waupotic

Herrngasse

übernimmt abermals das Anfertigen von **Damen- und Kinderkleidern** und garantirt elegante und billige Ausführung. 1272

## Ein älteres, verlässliches Stubenmädchen,

welches sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird aufgenommen. (1360)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Im **Carl Macher'schen Hause**, Burgplatz Nr. 6, ist eine im ersten Stocke gelegene

## Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern und 1 Kabinet sammt Küche und Zugehör bis 15. Februar zu vergeben. Anzufragen bei Frau Katharina Macher, Magdalenavorstadt. (1355)

## Wohnung.

Im **Rosa Brandstetter'schen Hause**, Tegetthoffstraße Nr. 36 ist eine Wohnung im I. Stocke, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, Küche und Gartenantheil sofort zu vergeben.

Anzufragen bei Herrn Dr. A. Miklausch, Advokat in Marburg. (1318)

Im **Alois von Krichuber'schen Hause**, Kärntnergasse Nr. 211 alt, sogenanntes Langerhaus, ist eine im 2. Stock gelegene

## Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche etc. zu vermieten.

Anzufragen in der Kanzlei des Advokaten Dr. Roman Sonns, Viktringhofgasse Nr. 5, I. Stock. 1341

## Wohnung

mit 4 gassenseitigen Zimmern und 2 Kabinetten, dann Sparherdküche, zusammen oder getrennt sogleich zu vergeben. Tegetthoffstraße Nr. 59, vis-à-vis Bahnhof. Anfrage daselbst. 1338

## Stallung sammt Heuböden

und **Wagenremise** ist zu vergeben. Anzufragen bei Frau Josefa Spallet, Schwarzgasse, I. Stock. (1319)

In einer **Spezereihandlung** sucht ein **Junger Mann als Lehrling** einen Platz. 1337

Auskunft in der Redaktion d. Bl.

## Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton** à 70 kr., **Zahnheil** à 40 kr. wenn kein anderes Mittel hilft. Bei Herrn **W. König**, Apotheker. (1057)

## Früchtenbrod, Nürnberger Lebkuchen, Pumpernickel, Grazer Zwieback und Theebäckerei

empfiehlt bestens (1298)

**A. Reichmeyer**, Conditor, obere Herrngasse.

## Garantirt echten Weinessig

pr. Liter 12 kr.

sowie **Obstessig** „ 6 „  
**schönste Ameiseneier** „ 20 „  
verkauft (1340)

**J. Kartin's** Spezerei-Handlung zum rothen Kreuz, Kärntnervorstadt.

## Anlage und Speculations-

**Käufe** in allen Combinationen werden anerkannt reell und discret zu **Originalkursen** vollführt durch das **Bankhaus** der Administration d. „**Leitha**“

(Galmai), Wien, Schottenring 15. (1161)

## Man biete dem Glücke die Hand!

## 400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geldverlosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **50,800 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark **400,000**, spez. aber:

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M150,000,	23 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M100,000,	3 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	55 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	109 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	212 Gewinne M 2000,
3 Gewinne M 30,000,	533 Gewinne M 1000,
1 Gewinn M 25,000,	1074 Gewinne M 500,
4 Gewinne M 20,000,	29,115 Gewinne M 138,
7 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung ist amtlich festgestellt und findet

**schon am 14. u. 15. Decbr. d. J.**

statt, und kostet hierzu 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. s. 1 halbes „ „ „ 8 „ 1 3/4 „ s. 1 viertel „ „ „ 1 1/2 „ 90 kr. s.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantis und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahesten Ziehung halber** alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

## Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

**P.S.** Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beteiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

1114)

D. O.